

Tätigkeitsbericht 2019/2020

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks

Inhalt

- 1 Unser Auftrag
- 2 Daten & Fakten
- 3 Wer wir sind
- 4 Was wir fördern
- 5 Der Weg der Förderung
- 6 Förderperiode 2020 in Zahlen
- 7 Unsere Förderprojekte
- 8 Ausblick
- 9 Kontakt
- 10 Spendenkonten

1 Unser Auftrag

Kein Dach über dem Kopf zu haben, ist eine der extremsten Notlagen, die ein Mensch erleben kann. In Bayern wollen wir niemanden, der in diese Notlage gerät, am Wegesrand zurücklassen, sondern allen Bedürftigen Hilfe anbieten. Die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern will dazu beitragen, die Not derer, die in Wohnungs- oder Obdachlosigkeit geraten sind, zu lindern und ihnen den Weg zurück in die Strukturen zu ebnen.

Im Fokus der Stiftungsarbeit stehen dabei die gezielte Förderung von wegweisenden und innovativen Projekten, die enge Zusammenarbeit mit den bayerischen Kommunen und der Freien Wohlfahrtspflege sowie die stärkere Vernetzung aller Akteure und Akteurinnen der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe.

2 Daten & Fakten

Gründung: 20. November 2019 mit Wirkung zum 01. Dezember 2019

Stifter: Freistaat Bayern

Stiftungsvermögen: 5 Millionen Euro

Rechtsform: Verbrauchsstiftung des öffentlichen Rechts (errichtet für die Dauer von 10 Jahren)

Satzung: Es gilt die im Rahmen der Errichtung beschlossene und genehmigte Satzung.

Die Stiftung verwirklicht ihre Zwecke gemäß Satzung durch die Förderung von Projekten im Bereich der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe; durch Ausbau, Stärkung und Weiterentwicklung der Infrastruktur der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe; durch den Auf- und Ausbau von Anlauf- und Beratungsstellen; durch Erfahrungs-, Wissens- und Informationsaustausch sowie Vernetzung der in der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe tätigen Akteure und Akteurinnen; durch Aus-, Fort- und Weiterbildung der ehren- oder hauptamtlich in der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe Tätigen; durch Unterstützung von Öffentlichkeitsarbeit von und für wohnungs- oder obdachlose Menschen sowie durch Unterstützung der Forschung zur Wohnungs- und Obdachlosigkeit.

Steuerliche Anerkennung: Der aktuelle Bescheid nach § 60a Abs. I AO über die gesonderte Feststellung der Einhaltung der satzungsmaligen Voraussetzungen wurde durch das Finanzamt Augsburg am 18.06.2020 ausgestellt. Die steuerliche Anerkennung zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen betrifft

- §52 AO Abs. 2 Satz 1 Nr. 1: Förderung von Wissenschaft und Forschung
- §52 AO Abs. 2 Satz 1 Nr. 7: Förderung der Volks- und Berufsbildung
- §52 AO Abs. 2 Satz 1 Nr. 9: Förderung des Wohlfahrtswesens
- §52 AO Abs. 2 Satz 1 Nr. 25: Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

sowie mildtätige Zwecke.

Stiftungsaufsicht: Dem Bayerischen Stiftungsgesetz (BayStG) zufolge (Zweiter Abschnitt, Art. 10 Abs. 1) liegt die Aufsicht über die Stiftung bei der Regierung von Schwaben.

3 Wer wir sind

Die Stiftung hat ein Organ, den Stiftungsvorstand. Diesem steht ein Kuratorium beratend zur Seite.

Stiftungsvorstand: Der Vorstand der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern vertritt die Stiftung nach außen und trifft die Entscheidungen über die Verwendung der Stiftungsmittel.

Der Stiftungsvorstand besteht aus fünf Mitgliedern. Vorstandsvorsitzende sind gleichberechtigt:

- Staatsministerin Carolina Trautner, MdL (seit 6. Februar 2020; von 01. Dezember 2019 bis 05. Februar 2020: Staatsministerin Kerstin Schreyer, MdL)
- Altlandrätin Johanna Rumschöttel

weitere Vorstandsmitglieder sind:

- Stefan Schelle, 1. Bürgermeister der Gemeinde Oberhaching
- Prälat Dr. Lorenz Wolf, Leiter des Katholischen Büro Bayern
- Verena Zillig, Geschäftsführerin der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern

Kuratorium: Als beratendes Gremium unterstützt das Kuratorium den Stiftungsvorstand, vor allem bei Maßnahmen zur Verwirklichung des Stiftungszwecks, bei der Zusammenarbeit mit Kommunen, Verbänden und anderen Akteuren und Akteurinnen sowie der Schwerpunktsetzung.

Das Kuratorium hat zwölf Mitglieder und setzt sich zusammen aus Vertretern des Runden Tisches Obdachlosigkeit des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, der kommunalen Spitzenverbände, der Freien Wohlfahrtspflege, der Kirchen, der Wissenschaft und des Landtags.

Mitglieder:

- Prof. Thomas Beyer
- Kerstin Celina, MdL
- Stefan Graf
- Thomas Huber, MdL
- Robert Kern
- Willi Kronberger
- Monika Meier-Pojda
- Heidi Ott
- Hilde Rainer-Münch
- Frater Emmanuel Rotter OSB
- Jörn Scheuermann
- Rita Schulz

Im Berichtszeitraum fanden drei Vorstandssitzungen und zwei Kuratoriumssitzungen statt.

4 Was wir fördern

Zweck der Förderung ist es, im Rahmen des Stiftungszwecks die Situation von wohnungs- und obdachlosen Menschen durch die Förderung geeigneter Projekte und Maßnahmen zu verbessern. Dies sind insbesondere Projekte und Maßnahmen:

- im Bereich der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe, z.B. zur Schaffung von neuartigen Versorgungs- und Unterkunftsangeboten, zur Erweiterung des Hilfeangebotes auf der Straße oder zur Erweiterung des Hilfeangebotes für besonders schutzbedürftige Gruppen,
- zum Ausbau, Stärkung und Weiterentwicklung der Infrastruktur der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe durch den Auf- und Ausbau von Anlauf- und Beratungsstellen,
- zum Erfahrungs-, Wissens- und Informationsaustausch sowie Vernetzung der in der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe tätigen Akteurinnen und Akteure,
- zur Aus-, Fort- und Weiterbildung von ehren- oder hauptamtlich in der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe
- zur Öffentlichkeitsarbeit von und für wohnungs- oder obdachlose Menschen,
- der Forschung zur Wohnungs- und Obdachlosigkeit.

Institutionelle oder auf Dauer angelegte Förderungen sind nicht möglich. Zudem darf die Förderung durch die Stiftung keine ausfallenden Mittel aus dem Landeshaushalt ersetzen.

Gefördert werden noch nicht begonnenen Maßnahmen, deren Umsetzung im Freistaat Bayern erfolgt und die folgende Kriterien erfüllen:

- wegweisender und innovativer Charakter für die Wohnungs- und Obdachlosenhilfe
- Kooperation, Einbindung, Vernetzung mit Kommunen (Gemeinden, Landkreisen, Bezirke) und Freier Wohlfahrtspflege Bayern
- Nachhaltige Wirkung
- Niedrigschwelligkeit
- Falls vorhanden: inhaltliche Orientierung am Projektthema
- Modellcharakter bzw. Übertragbarkeit des Ansatzes auf andere Projekte
- Sicherung der Folgefinanzierung bei längerfristigen Projekten.

5 Der Weg der Förderung

Reguläres Vorgehen

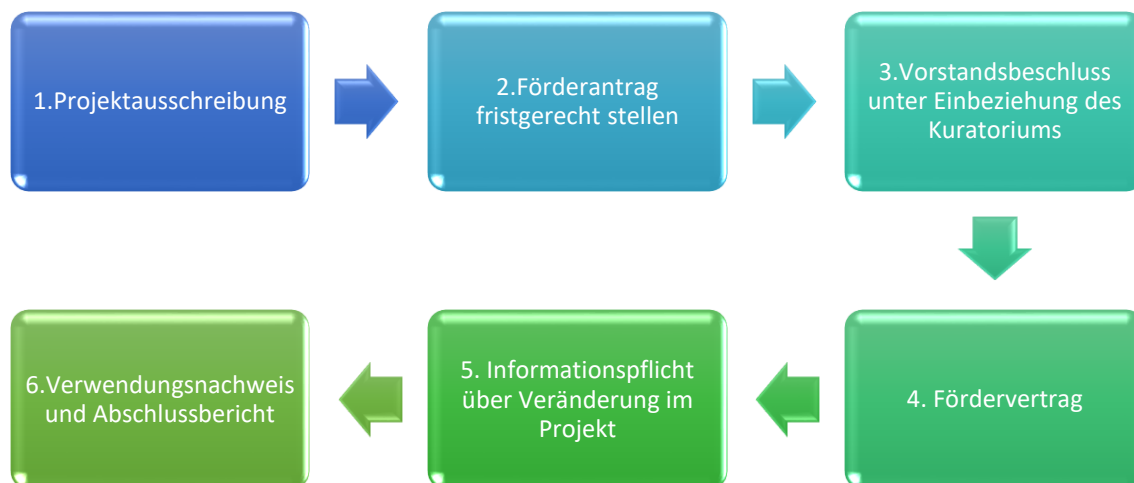
Jedes Jahr können sich Verbände, Vereine und Initiativen mit Projektideen für eine Förderung bei der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern bewerben. Die Projektausschreibung findet üblicherweise im Frühjahr statt.

Ist innerhalb der Frist ein Antrag eingegangen, wird er zunächst auf Vollständigkeit und Richtigkeit durch die Geschäftsstelle geprüft.

Danach erfolgt eine fachliche Bewertung durch das Kuratorium der Stiftung. Anschließend entscheidet der Vorstand über eine Förderung. Wird diese bewilligt, erhält der*die Antragsteller*in einen Fördervertrag, der sämtliche Förderbedingungen enthält. Nach beidseitiger Unterzeichnung werden die Fördermittel ausgezahlt und das Projekt kann starten.

Sollte es im Projektverlauf Änderungen geben, müssen diese mitgeteilt und ggf. in Form eines neuen Vertrages festgehalten werden.

Nach Abschluss des Projekts erstellt der*die Träger*in einen Verwendungsnachweis über die Projektmittel sowie einen Abschlussbericht. Sollten Mittel nicht oder nicht richtig eingesetzt worden sein, können diese zurückgefordert werden.



Projekte mit Corona-Bezug

Anfang des Jahres 2020 wurde deutlich, dass aufgrund der Corona-Pandemie vor allem auch der Bereich der Obdach- und Wohnungslosigkeit vor große Herausforderungen gestellt würde. Daher entschied sich die Stiftung, in bestimmten Fällen eine kurzfristige Förderung zu ermöglichen. Daher wurde das Bewilligungsverfahren verkürzt, sodass entsprechende Vorhaben schneller umgesetzt werden konnten.

In der konkreten Umsetzung bedeutete dies, dass die umfassende, fachliche Bewertung durch das Kuratorium entfiel und der Vorstand unmittelbar nach Antragstellung und auf Grundlage der in den Anträgen dargestellten Konzeption entschied.

6 Förderperiode 2020 in Zahlen

- **Zur Verfügung stehende Fördersumme:** 450.000 €
- **Ausschreibungszeitraum:** 11 Wochen
- **Erhaltene Anträge:** 45

- **Geförderte Projekte gesamt 2020:** 19
- **Corona-Projekte 2020:** 5
- **Reguläre Projekte 2020:** 14

- **Fördersumme gesamt 2020:** 309.845 €
- **Fördersumme für Corona-Projekte 2020:** 53.770 €
- **Fördersumme für reguläre Projekte 2020:** 256.075 €

Verteilung der bewilligten Projekte über die bayerischen Bezirke (Mehrfachnennung war möglich)

- Oberbayern: 11
- Schwaben: 4
- Oberpfalz: 3
- Unterfranken: 2
- Mittelfranken: 1
- Niederbayern: 0
- Oberfranken: 0

Maßnahmenarten (Mehrfachnennung war möglich)

- Direkte Maßnahme (Schaffung neuartiger Versorgungs- und Unterkunftsangebote, Erweiterung Hilfeangebot auf der Straße bzw. für besonders schutzbedürftige Gruppen): 17
- Aus-, Fort- und Weiterbildung von ehren- oder hauptamtlich Tätigen: 4
- Ausbau, Stärkung und Weiterentwicklung der Infrastruktur der Obdach- und Wohnungslosenhilfe: 7
- Erfahrungs-, Wissens- und Informationsaustausch; Vernetzung: 3
- Öffentlichkeitsarbeit: 7
- Forschung: 0

7 Unsere Förderprojekte

Projekte mit Corona-Bezug

Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband München

Foodtruck - Ausgabe Warmverpflegung in München an Bedürftige in Zeiten von COVID-19

Als Folge der Corona-Pandemie schlossen Mitte März 2020 viele Münchner Essensausgaben, da sowohl ehrenamtliche Mitarbeiter als auch die Gäste zur Risikogruppe gehören. So gibt es derzeit nur eine allgemeine Ausgabestelle am Großmarkt in München. Um neben anderen Initiativen für Obdachlose in einigen Münchner Stadtteilen auch für die Bewohner im Westend eine Alternative für das Angebot der Tafel zu bieten, wurde das Projekt „Das Westend tafelt“ ins Leben gerufen. Aus einem „Foodtruck“ heraus wurden warmgehaltenes Essen einer bayerischen Gaststätte täglich von 12:00 - 14:00 Uhr an Obdachlose und weitere Bedürftige zum Mitnehmen ausgegeben. Bis zu 200 Portionen wurden dabei jeden Tag verteilt. Ursprünglich war das Projekt von 10. bis 24. April konzipiert, aufgrund der vielen Hilfsbedürftigen wurde es bis Mitte Mai verlängert.

Die Aktion ist eine gemeinsame Initiative von: Augustiner Bräustuben, Bezirksausschuss 8 Schwanthalerhöhe, Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband München, Bayerisches Rotes Kreuz Team Bayern, Initiative „Solidarität statt Hamsterverkäufe“, Köşk – Kreisjugendring München-Stadt, Ligsalz 8, Sozialreferat der LH München und Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern.

Die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern hat die Anschubfinanzierung des Projekts zur Hälfte übernommen.

Förderzeitraum: April 2020

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 2.970 €

Internationaler Bund (IB) e. V. - Hostel haus international

Anschaffung von Spielsachen für Kinder von wohnungs- und obdachlosen Familien

Das Hostel haus international des sozialen Trägers Internationaler Bund e.V. wurde im Zuge der Corona-Pandemie im April 2020 in eine Notunterkunft insbesondere für wohnungslose Familien und Kinder umgewidmet.

Für die Kinder wurden Spielsachen unterschiedlicher Art angeschafft mit dem Ziel, diese dann je nach Alter und Bedarf zur Beschäftigung und Unterhaltung zu verteilen.

Die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern förderte den Kauf der Spielsachen.

Förderzeitraum: April 2020 - Mai 2020

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 1.800 €

Internationaler Bund e.V. - Hostel haus international

Tablets für Information, Homeschooling und Unterhaltung

Das Hostel haus international des sozialen Trägers Internationaler Bund e.V. wurde im Zuge der Corona-Pandemie im April 2020 in eine Notunterkunft insbesondere für wohnungslose Familien und Kinder umgewidmet.

Sowohl als Nachrichten-Informationsquelle als auch zum Home-Schooling der Kinder sowie zur Unterhaltung wurden Tablets angeschafft und an die untergebrachten Familien je nach Bedarf ausgegeben.

Die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern förderte den Kauf der Tablets.

Förderzeitraum: April 2020 - Mai 2020

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 1.300 €

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.

Corona-Soforthilfeprogramm

Im Rahmen einer Corona-Soforthilfe handelt es sich um eine Akutmaßnahme für Menschen auf der Straße ohne entsprechenden persönlichen Schutzraum (eigene Wohnung) und wenigen Möglichkeiten einer adäquaten persönlichen Hygiene.

Um einen schnellen Beitrag für das tägliche Überleben und ein Mindestmaß an Hygiene herzustellen, wurden Hygieneartikel, Leibwäsche und Decken sowie Rucksäcke beschafft und in einer Begegnungsstätte und in der Suppenküche entsprechend ausgegeben.

Die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern förderte den Kauf von Hygieneartikeln, Leibwäsche, Decken sowie Rucksäcken.

Förderzeitraum: Juni 2020 - Dezember 2020

Durchführungsort: München und Freising, Oberbayern

Fördersumme: 45.000 €

Kreisjugendring München-Stadt/Köşk

Das Westend tafelt – Essenspakete

Um den Zeitraum zwischen Beendigung des Projekts „Foodtruck – das Westend tafelt“ und der Wiedereröffnung der Ausgabestelle der Tafel im Westend zu überbrücken, sollten alle Bedürftigen zusätzlich zur warmen Mahlzeit ein Paket mit Lebensmitteln zum selbst Kochen erhalten. Für Menschen, denen keine Küche zur Verfügung steht, enthielt das Paket entsprechend andere Lebensmittel. Außerdem wurden den Paketen eine Mund-Nasen-Bedeckungen beigelegt.

Die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern übernahm die Kosten für die Lebensmittel.

Förderzeitraum: Mai 2020

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 2.700 €

Reguläre Projekte

AWO Kreisverband München – Land e. V.

WoHin-"Gerechte(re)" Wohnungssuche für ALLE: Tablets öffnen Türen - „Auch ich habe eine Chance auf dem Wohnungsmarkt!“

Wer auf Wohnungssuche ist, stellt schnell fest, dass der Kampf um die heißbegehrten vier Wände nicht nur in Corona-Zeiten online stattfindet. Die Immobilienanzeigen der Zeitung werden immer weniger, die technischen Anforderungen beim Suchen im Internet größer.

Um den Betroffenen im Landkreis München die entsprechenden Voraussetzungen zu bieten, wurde das Projekt WoHinT21 „Gerechte(re) Wohnungssuche für ALLE“ von der AWO Wohnungsnotfallhilfe ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Suchenden begleitend mit Tablets auszustatten, die ihnen Zugang zum digitalen Wohnungsmarkt verschaffen.

Auf Tablets finden die Wohnungssuchenden nicht nur alle Formulare und Anträge, die für die Wohnungssuche speziell im Landkreis München nützlich sind, sondern auch Erklärungsvideos, die aus dem parallel stattfindenden Workshop kommen. Für inhaltliche wie auch technische Fragen kann sich das Team des Projekts auf die Tablets der User schalten. „Dies ermöglicht unsere ortsunabhängige Unterstützung, auch aus dem Homeoffice“, sagt Christina Mittermaier (Immobilienfachwirtin), die mit dem Team der Wohnungsnotfallhilfe seit Jahren an der Unterstützung in diesem Bereich arbeitet. Mittermaier: „Mit diesen Tablets kommen wir dem Ziel näher, den Klienten die Tür zum digitalen Wohnungsmarkt zu öffnen.“ Dadurch werde die Eigenkompetenz gefördert und die Motivation gestärkt, sich selbst professionell ausgestattet auf die Suche zu machen und nicht vor dem Markt zu kapitulieren.

Förderzeitraum: November 2020 – Oktober 2021

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 8.200 €

IN VIA Frauenwohnen

Ambulant betreutes Wohnen und Wohnraumversorgung

Der IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Aschaffenburg e.V. errichtet in der vereinseigenen Immobilie zehn möblierte Ein- und Zweizimmerapartments, um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen und ihre Kinder mit Wohnraum zu versorgen. Die Wohnraumversorgung ist dabei Ausgangspunkt des Stabilisierungsprozesses. Ziel ist die persönliche Stärkung und Überwindung der besonderen sozialen Schwierigkeiten durch eine bedarfsgerechte Begleitung mittels Fachpersonal.

Dazu wird der Fachdienst IN VIA Wohnhilfe, Ambulant betreutes Wohnen und Wohnraumversorgung installiert. Zwei Sozialpädagoginnen unterstützen den Stabilisierungsprozess der Frauen, die über einen Hilfeplan in alle Prozesse einbezogen werden. Das Angebot ist ganzheitlich auf die einzelne Frau ausgerichtet, die psychische und physische Gesundheit, auf das soziale Umfeld und soziale Inklusion aus einer gendersensiblen Perspektive. Langfristig wird eine Integration auf dem ersten Wohnungsmarkt angestrebt.

Förderzeitraum: Dezember 2020 – November 2022

Durchführungsort: Aschaffenburg, Unterfranken

Fördersumme: 20.000 €

Bahnmissionsmissionen Aschaffenburg und Lindau

Digitales Casemanagement

Bahnmissionsmissionen sind wichtige niedrighschwellige Anlaufstellen für Obdachlose, von Wohnungslosigkeit bedrohte und sucht- bzw. psychisch erkrankte Menschen. Ziel ist ihre Weitervermittlung an Fachstellen im Hilfesystem. Um die niederschweligen und immer komplexeren Begleit- und Beratungsprozesse durch die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zielführend zu gestalten, wird ein leicht bedienbares edv-gestütztes Tool in zunächst zwei Bahnmissionsmissionen (Aschaffenburg und Lindau) eingeführt.

Eine edv-gestützte Dokumentation erlaubt ein „niedrighschwelliges Case-Management“ angepasst an die Gäste und Rahmenbedingungen in den Bahnmissionsmissionen. Begleitprozesse können so zielführend gesteuert werden. Das EDV-Tool soll leicht bedienbar für die wechselnden (ehrenamtlichen) Mitarbeitenden mit selbsterklärender Benutzeroberfläche, Handlungshilfen für Beratungsgespräche u.a. sein.

Damit werden auch Ziele überprüfbar, Verlaufskurven (Brüche und Erfolge) nachvollziehbar und Hilfeprozesse jederzeit anpassbar – zum Wohle der Betroffenen sowie zur Entlastung von Hilfeeinrichtungen (...). Die Datenanalyse kann zudem wichtige Hinweise zur Entwicklung gesellschaftlicher Problemlagen wie Wohnungslosigkeit u.a. regional sowie in Bayern bieten.

Datenschutzbelange werden bei der edv-gestützten Dokumentation selbstverständlich berücksichtigt (Freiwilligkeit, Datenschutzhinweise, Schweigepflichtentbindung usw.).

Förderzeitraum: November 2020 – April 2021

Durchführungsort: Augsburg, Schwaben

Fördersumme: 19.800 €

Sleep In: Notschlafstelle für junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren ohne festen Wohnsitz

Für die wachsende Zahl von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen oder akut davon bedroht sind, existieren in aller Regel keine Hilfen, die ihrem speziellen Bedarf entsprechen. Das bestehende Angebot an Obdachlosenunterkünften im Landkreis kann in Bezug auf die Unterbringung, Hygiene- und Sicherheitsstandards nicht als angemessen für die genannte Zielgruppe bezeichnet werden. Als Folge tritt das häufige Phänomen des „Couchsurfings“ auf, welches einen ständig wechselnden Aufenthaltsort, das Fehlen einer Meldeadresse und ein damit verbundener Ausschluss von staatlichen Leistungen mit sich bringt.

Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt Sleep In konzipiert und durch die Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner und die Bereitstellung adäquater Räumlichkeiten ermöglicht. Ziel des Projekts ist es, den speziellen Bedarf besser zu definieren und durch ein passgenaues Angebot eine Reintegration der Klientinnen und Klienten in gesellschaftliche Bezüge zu erreichen. Die Beseitigung der Obdachlosigkeit hat oberste Priorität. Durch die Beantragung öffentlicher Leistungen und aktive Wohnungssuche soll dieses Ziel verfolgt werden.

Die Einweisung in das Sleep In kann durch die Fachstelle für Wohnungsnotfälle, das Streetwork oder die Allgemeine Sozialberatung erfolgen. Der Aufenthalt ist an die Beratungsstellen (z.B. Beratung durch die Wohnungsnotfallhilfe) und die Wahrnehmung tagesstrukturierender Angebote (z.B. Streetwork, Jugendzentrum) gebunden und beschränkt sich in der Regel auf ein bis vier Wochen.

Im Rahmen der angegliederten Unterstützungsangebote, können der Hilfebedarf weiter definiert und andere Leistungsansprüche geklärt werden.

Die Klientinnen und Klienten sollen während ihres Aufenthalts soweit stabilisiert werden, dass sie – wenn notwendig unter Einschaltung nachgehender Hilfen – nach dieser Zeit mit konkreten schulischen bzw. beruflichen Perspektiven in eine eigene Wohnung oder aber in eine andere Einrichtung entlassen werden können.

Förderzeitraum: November 2020 – August 2022

Durchführungsort: Weißenburg-Gunzenhausen, Mittelfranken

Fördersumme: 11.262 €

Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e. V.

Stein auf Stein – Aufbau einer bayerischen Sektion des Vereins ‚Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V.‘

Ende 2019 gründete sich der Verein ‚Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e. V.‘: wohnungslose und ehemals wohnungslose Menschen haben sich zusammengeschlossen, um sich für eine bessere Welt, die Überwindung von Armut, Ausgrenzung, Missbrauch, Entrechtung und Wohnungslosigkeit sowie für die Verbesserung konkreter Lebenssituationen zu engagieren.

Unter dem Motto „Alles verändert sich, wenn wir es verändern!“ vernetzen sich Gruppen, Vereine, Einzelpersonen, Projekte, Initiativen, Unterstützende und Gleichgesinnte und arbeiten auf Basis selbstbestimmter Regeln zusammen.

Im Zuge der Vereinsgründung entstanden auch regionale Gruppen, wie die Gruppe Region Bayern. Deren Projekt „Stein auf Stein“ wird von der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern gefördert. Es soll dazu dienen, (digitale) Infrastruktur für die Regionalgruppe zu schaffen, über Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit Multiplikatoren und Mitwirkende für die Vereinsidee zu gewinnen und Ansprechpartner für andere Wohnungslose zu sein.

Förderzeitraum: November 2020 – Oktober 2022

Durchführungsort: Freistatt-Peiting, Oberbayern

Fördersumme: 19.590 €

Katholischer Männerfürsorgeverein München e.V.

Unbürokratische Unterstützung wohnungsloser Frauen, Männer und Kinder

Der Katholische Männerfürsorgeverein München e. V. (KMFV) betreut in seinen ambulanten Einrichtungen Menschen, die sich weitgehend selbst versorgen. Darunter befindet sich ein erheblicher Anteil an psychisch kranken und / oder suchtkranken Personen, eine besonders vulnerable Personengruppe, die von der Coronakrise persönlich besonders stark betroffen ist. Hinzu kommt, dass nicht wenige Menschen durch die Krise ihren Arbeitsplatz verloren haben und inzwischen auf Transferleistungen angewiesen sind.

Die Corona-Pandemie und insbesondere der wiederholte sog. „Lockdown“ trifft wohnungslose Menschen in besonderer Weise, da die Menschen häufig auf die gemeinsame Nutzung von Küchen und Sanitäranlagen angewiesen sind und sie sich in vielen Fällen nicht wie die Allgemeinbevölkerung im eigenen Wohnraum isolieren können.

Dadurch entstandene Notsituationen sollen unmittelbar und unbürokratisch entschärft werden, indem Unterstützung in mehreren Bereichen erfolgt:

- Einzelfallhilfen/Bekleidung/Hygieneartikel/Schulmaterial
- Lebensmittel/Getränke/Prepaid-Handys bei Selbstversorgern
- medizinische Hilfen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KMFV sind stets vor Ort, um den Betreuten Sicherheit zu geben, die Abläufe sicherzustellen sowie um in Notlagen rasch und unbürokratisch zu helfen.

Im Rahmen des Projekts wurde bislang beispielsweise für einen Bewohner, der zur Hochrisikogruppe gehört, ein TV-Gerät erworben, um es ihm zu erleichtern, viel Zeit in seinem Zimmer zu verbringen und um ihn dadurch vor einer Infektion zu schützen.

In einer anderen Unterkunft wurde für Bewohner, die chronisch krank sind, die Zuzahlungen zur Krankenversicherung übernommen, um die hohe finanzielle Belastung, die die Corona-Krise gerade für die Ärmsten der Gesellschaft nach sich zieht, abzumildern.

Des Weiteren wurde für die Kinder von wohnungslosen Familien Bücher und Spielfiguren angeschafft, um den Spracherwerb der Kinder zu fördern.

Förderzeitraum: November 2020 – März 2021

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 4.500 €

Straßenambulanz St. Franziskus e.V.

Projekterweiterung „Sprungbrett“ – Urlaub für Leib und Seele auf dem Bauernhof „Casa Chiara“ für Obdachlose

Das Projekt „Sprungbrett“ ist ein Projekt zur beruflichen Eingliederung von Langzeitarbeitslosen sowie von sozial benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne Schulabschluss oder Berufserfahrung. Träger ist der Verein "Straßenambulanz St. Franziskus e.V.", der obdach- und wohnungslosen Menschen in Ingolstadt mit einer Wärmestube, Lebensmitteln, medizinischer Versorgung, Bekleidung und Unterstützung bei den Dingen des täglichen Lebens hilft.

Im Rahmen der Projekterweiterung können nun Gäste der Einrichtung, die bereit sind, ihr Leben zu ändern, tageweise in das Haus „Casa Chiara“ in Offenbau bei Thalmässing im Altmühltal fahren. Dort können sie einen normalen Lebensalltag erleben und erlernen. Sie nehmen teil an Arbeiten im Garten, bei der Pflege von Tieren, bei Arbeiten im Haus und lernen so, Verantwortung zu übernehmen, Vertrauen zuzulassen, den Zugang zu sich und anderen zu finden:

- Pflanzen setzen, pflegen, ernten
- Essen zubereiten, Mahlzeiten gemeinsam einnehmen
- Freizeit, Ruhe und Gemeinschaft erleben und aushalten
- Umgang mit Tieren lernen
- Wohnen und leben in einer sauberen, geordneten Umgebung erfahren, erlernen und ausüben

Im Rahmen des Projekts wurde bereits Folgendes gemeinsam mit den Gästen und Mitarbeitern unserer Einrichtung erreicht:

- Errichten eines Unterstandes aus Holz für die Ziegen und Schafe
- Renovierung der Küche der Casa Chiara
- Einbringen der Apfelernte aus dem eigenen Garten
- Die große „Walnussknackaktion“ zur Herstellung von Walnussöl
- Renovierung und Säuberung des Hühnerstalls

Förderzeitraum: November 2020 – Mai 2021

Durchführungsort: Ingolstadt, Oberbayern

Fördersumme: 13.440 €

Caritasverband für die Diözese Regensburg e. V.

Mobiles Büro zur Prävention und Intervention in der Obdachlosenhilfe

Die Anschaffung eines Fahrzeuges als ‚Mobiles Büro‘ in der Obdachlosenhilfe zur Einleitung notwendiger aufsuchender psychosozialer Hilfen in Corona-Krisenzeiten erschien als ideale Lösung um u.a. den höheren und veränderten Anforderungen in der Krise professionell, vielfältig, niedrigschwellig und fürsorglich begegnen zu können. Ein fahzeuggestütztes Büro fährt in Stadt und Landkreis Regensburg Hot Spots bzw. häufig genutzte Aufenthaltsorte Obdachloser regelmäßig an, initiiert Kontaktaufnahme, bietet Beratung, ggf. auch medizinische Erstversorgung an, assistiert beim Ausfüllen von Formularen, leistet Case Management, gibt Nahrungsmittel und Schutzmaterialien aus und wirkt im Sozialraum deeskalierend und entstigmatisierend.

Im Vordergrund steht die Prävention zur Vermeidung der Obdachlosigkeit, die Gewinnung von Wohnraum und die Eindämmung weiterer Probleme in Folge durch Obdachlosigkeit und Suchtkrankheit.

Eine Sozialarbeit an Brennpunkten bringt mehrere Vorteile mit: durch die Präsenz einer Fachberatungskraft werden die Konflikte zwischen Klientel und dem Ordnungsamt reduziert. Die komplizierte Szene kann durch die feste Anlauforte des Mobilen Büros verlagert werden; die Beratungen können im vollen Umfang in jeder Situation stattfinden.

Das Projekt des Mobilen Büros ist nicht nur eine Antwort auf eine lebensweltorientierte Arbeit in der Zeit einer Pandemie, sondern eine Form der Arbeit, die jede Hilfestellung leisten kann ohne an einem Standort gebunden zu sein. Es handelt sich um eine sehr flexible und niederschwellige Möglichkeit, gezielt die Klientel aufzusuchen und eine vielfältige Hilfe anzubieten, welche auch nach der Pandemie einen Mehrwert in der Obdachlosehilfe haben wird.

Die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern fördert das Projekt „Mobiles Büro“.

Förderzeitraum: Februar 2021 – Oktober 2021

Durchführungsort: Regensburg, Oberpfalz

Fördersumme: 37.723 €

Benediktinerabtei St. Bonifaz – Obdachlosenhilfe

Professionelle und nachhaltige Behandlung chronischer Wunden von Menschen ohne Obdach in München

Als Ergänzung zur niederschwellig arbeitenden Arztpraxis der Obdachlosenhilfe wird ein Wundzentrum für Obdachlose und nicht-versicherten Menschen geschaffen. Damit werden systematisch die Prozesse der Pflege-Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden integriert.

Neben der allgemein pflegerischen Versorgung wie Grundpflege, Medikamente stellen, Kleidung richten, Fuß-, Nagel und Hautpflege, Blutdruck und Vitalkontrolle, EKG-Kontrolle sowie Blutentnahme und Vorbereitung für Laboruntersuchungen, Wundversorgung nach OP, kleineren chirurgischen Eingriffen, Versorgung von Biss-, Schnitt-, Platz-, Riss- und Brandwunden, gehört in großem Umfang die spezielle Versorgung von Menschen mit chronischen und schwer heilenden Wunden zum Leistungsspektrum.

Die niederschwellig arbeitende Arztpraxis versorgt nicht nur medizinisch die bedürftigen Menschen, sondern nutzt ein über die Jahre hinaus gewachsenes Netzwerk der Einrichtung im Haneberghaus der Abtei St. Bonifaz. Vor allem die institutionell übergreifende Kooperation mit anderen Einrichtungen ermöglicht ein schnelles und unbürokratisches Handeln in der Versorgung von Menschen ohne Obdach und Krankenversicherung.

Die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern fördert das Wundzentrum mit einer Anschubfinanzierung.

Förderzeitraum: November 2020 – Oktober 2021

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 50.000 €

Die Einrichtung der Keramikwerkstatt des Werkladens

Das Haus an der Knorrstraße des Katholischen Männerfürsorgevereins in München ist eine Einrichtung für psychisch und/ oder suchtkranke wohnungslose Männer. Tagesstrukturierend wird eine Kunsttherapie eingesetzt. Um mehr Raum für die Beschäftigungsbereiche der Einrichtung zu schaffen, wurde ein Ladengeschäft in der Nähe angemietet, ausgebaut und vom Bereich Kunsttherapie übernommen.

Das Konzept für den Werkladen beinhaltet sowohl einen Bereich für kunsthandwerkliche Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Techniken, einen Werkstattbereich für keramisches Arbeiten sowie einen Verkaufsbereich.

Mit der Projektförderung durch die Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern konnte die Ausstattung der Keramikwerkstatt vorgenommen werden und bisher eine moderne Keramik-Drehscheibe, ein Ton-Abscheidbecken und eine Keramik-Plattenwalze angeschafft werden.

Während der Ladenöffnungszeiten sollen die Klienten mit Bürgern aus der Nachbarschaft in direkten Kontakt kommen um selbst hergestellte Produkte anzubieten und so das eigene Selbstbewusstsein zu stärken. Das öffentliche Interesse an ihren Ressourcen ist von großer Bedeutung für die Klienten. Diese positiven Effekte sollen mit dem Werkstattladen gefördert, ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Ziel des Projekts ist, einen bleibenden Ort der kreativen Beschäftigung zu schaffen, der über längere Zeit Ressourcen wechselnder Klienten nachhaltig weckt, fördert und trainiert.

Um den Übergang des Lebens in einer vollstationären Einrichtung in eigenen Lebensraum zu erleichtern, wird zudem die Möglichkeit geschaffen, auch nach Auszug aus der Einrichtung für einen klar begrenzten Zeitraum weiterhin die Beschäftigungsmöglichkeit in Werkstatt und Laden wahrzunehmen.

Förderzeitraum: November 2020 – November 2021

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 3.787 €

Rafael e. V.

Erweiterung Hilfsangebot um eine bedarfsgerechte, niederschwellige zahnmedizinische Versorgung

Ziel ist es, das Hilfsangebot zu erweitern und eine zusätzliche bedarfsgerechte, niederschwellige zahnmedizinische Versorgung für Hilfsbedürftige in Regensburg anzubieten. Die Erstversorgung zu gewährleisten ist dabei aber nur der erste Schritt. Unser oberstes Ziel ist es, unsere Patient*innen in die Regelversorgung zu integrieren.

Die zahnmedizinische Versorgung soll in den Räumlichkeiten der Unterkunft für Obdachlose in der Stadt Regensburg stattfinden oder alternativ mobil erfolgen (nach Möglichkeit).

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis Regensburg, sowie den Trägern der freien Wohlfahrtspflege ist von besonderer Bedeutung. Diese findet bereits in der allgemeinmedizinischen Versorgung statt und kann auf die zahnmedizinische Versorgung erweitert werden.

Durch das interdisziplinäre Team finden außerdem Beratungsangebote in und auch außerhalb der Sprechstunde statt. Ziel ist es dabei, unsere Patient*innen wieder in die Regelversorgung zu vermitteln. Nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe werden unsere Patient*innen hierbei fachlich unterstützt sowie wenn nötig begleitet.

Die Besonderheit unseres Projekts liegt unter anderem in der Niedrigschwelligkeit der zahnmedizinischen Versorgung. Es sollen sowohl Menschen mit Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrung, sowie Menschen mit fehlendem bzw. ungeklärtem Versicherungsstatus zahnmedizinische Hilfe erhalten.

Die Folgefinanzierung der laufenden Kosten wird vom Verein Rafael e.V. getragen. Diese wird aus Geld- und Sachspenden finanziert.

Förderzeitraum: Dezember 2020 – Juni 2022

Durchführungsort: Regensburg, Oberpfalz

Fördersumme: 45.000 €

Internationaler Bund (IB) e. V.

Gute Rezepte für Leib und Seele: Gesundes und nachhaltiges Kochen wohnungsloser Männer

In der Langzeit- und Übergangshilfe Allach hat jeder Bewohner eine Küchenzeile. Jedoch ist ein Großteil der 60 Bewohner mit der Zubereitung von Mahlzeiten überfordert. In einer angeleiteten Kochgruppe sollen die Lust am Kochen geweckt, das Zusammenleben in der Gemeinschaft gefördert und langfristig die Bewohner zum selbständigen Kochen in ihrer Küchenzeile oder in eigenem Wohnraum befähigt werden. Ein bereits bestehendes Gruppenangebot soll dazu professionalisiert und ausgeweitet werden.

Die Bewohner kommen aus prekären Lebensverhältnissen wie Leben auf der Straße oder vermüllten Wohnungen. Das Wissen um eine adäquate Zubereitung von Mahlzeiten ist oft nicht (mehr) vorhanden. Mit den gemeinsam erworbenen Kenntnissen über Küche und Haushaltsführung sollen die Bewohner ihre Selbständigkeit üben und verfestigen. Durch den Ausbau der Einrichtung ist es nun möglich eine Therapieküche mit professioneller Ausstattung einzurichten und das bestehende Angebot eines Kochkurses zu erweitern.

Die Bewohner erlernen die Zubereitung von gesunden Mahlzeiten. Dabei werden der Einsatz richtiger Mengen, das Vorhalten einer Küchengrundausstattung, hygienische Aspekte sowie die richtige Lagerung von Lebensmitteln für das Leben in der eigenen Wohnung geübt. Parallelprozesse, wie Rücksicht nehmen, Freundschaften schließen, aus der Isolation heraustreten, für Besuch kochen ergeben sich durch das Miteinander. Langfristig können die Bewohner die Küche gemeinsam nutzen.

Viele Bewohner sind sehr zurückgezogen und haben Probleme, sich in der Gemeinschaft zurecht zu finden. Mit einem wöchentlichen Kochkurs, der das Grundbedürfnis der Nahrungsaufnahme anspricht, möchten wir möglichst viele Bewohner erreichen. Dabei soll auf Wünsche der Klienten eingegangen werden und Gerichte aus der Kindheit oder aus der Region mit eingebunden werden.

Das Projekt ist, wenn Räumlichkeiten dafür bereitstehen, in andere Einrichtungen übertragbar. Auch an unserem Standort Allach gehen wir davon aus, dass der Kochkurs bei einem breiten Kreis der Bewohnerschaft Akzeptanz findet. Wir erwarten eine multiplikatorische Wirkung dadurch, dass die Bewohner ihre Kochkenntnisse langfristig selbständig in ihren eigenen Räumen, aber auch in der neuen Küche als Gemeinschaftsraum anwenden können.

Nach zwei Jahren möchten wir den professionalisierten Kochkurs mit der neu eingestellten geringfügig beschäftigten Kraft in die Regelfinanzierung bringen, um somit bei erfolgreichen Verhandlungen mit dem Kostenträger die Mitarbeiter*in weiter zu beschäftigen. Dann soll der Kochkurs ein wiederkehrendes, wöchentliches Angebot sein, an dem mindestens 6 Bewohner regelmäßig teilnehmen.

Förderzeitraum: März 2021 – September 2022

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 20.700 €

Dahoam zu Bsuaach – Rollenbilder und Perspektivwechsel erleben und gestalten

Bei unserer Einrichtung – otto & rosi – handelt es sich um einen offenen Tagestreff für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen im Münchner Osten. Unsere Besucher*innen können sich dort aufhalten, duschen, kochen, Wäsche waschen und trocknen. Bei Bedarf kann zudem Beratung in Anspruch genommen werden. Der Tagestreff bietet den Besucher*innen also vor allem einen Ort, um zur Ruhe zu kommen und Dinge des alltäglichen Lebens erledigen zu können.

Unsere Besucher*innen sollen durch das Projekt „Dahoam zu Bsuaach“ die Gelegenheit bekommen, sich in einer anderen Rolle als der des*der Hilfesuchenden wahrzunehmen, indem sie sich beim Sightseeing ihrer eigenen Stadt quasi aus touristischer Perspektive annähern – nämlich als Besucher*innen von Attraktionen, als Gäste und Ausflügler, nicht als Schutzbedürftige. Angebote wie ein Ausflug in den botanischen Garten, in den Olympiapark oder eine Schifffahrt auf dem Starnberger See können ein erster Schritt sein, um wieder eine Vorstellung davon zu entwickeln, wie es sich anfühlt, am gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen und die eigene Lebenswelt wieder neu zu entdecken sowie verschüttete Ressourcen hervorzuholen. Die Angebote sind dabei so niedrigschwellig ausgewählt, dass sich nur geringe Hürden für die Teilnahme ergeben – unabhängig von Alter oder körperlicher Fitness. Dadurch, dass die Teilnehmer*innen sich nur teilweise bzw. sporadisch aus dem Tagestreff kennen, können durch die gemeinsamen Unternehmungen Berührungspunkte für weitere gemeinsame Aktivitäten weiter abgebaut werden. Dies wiederum kann hohen Einfluss auf die Atmosphäre im Tagestreff selbst haben.

Förderzeitraum: Dezember 2020 – September 2021

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 1.033 €

Weiterbildung eines Mitarbeiters zum systemischen Deeskalationscoach

Bei unserer Einrichtung – otto & rosi – handelt es sich um einen offenen Tagestreff für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen im Münchner Osten. Der Tagestreff bietet ausreichend Platz für bis zu 80 Personen und die Besucher*innen haben einen Ort, um zur Ruhe zu kommen. Sie können sich dort aufhalten, duschen, kochen, Wäsche waschen und trocknen. Sie befinden sich nicht selten in einer äußerst prekären Situation und leiden unter chronischem Druck sowie unter psychischen und physischen Erkrankungen. Hinzu kommen meist große finanzielle Sorgen.

Dabei ist es nicht verwunderlich, dass Aggressivität und Gewalt als Form eines Bewältigungsmusters zum Vorschein kommen. So entladen sich Konflikte nicht nur unter den Besucher*innen selbst, sondern auch gegenüber dem (pädagogischen) Personal der Einrichtung. Es ist demnach essenziell spezielle Kenntnisse in dem Themenbereich zu erwerben. Dazu gehören nicht nur die unterschiedlichen Konfliktarten und –typen, sondern auch gezielte Interventionsmöglichkeiten in Konfliktsituationen sowie spezielle Deeskalationstechniken. Eine Weiterbildung zum Deeskalationscoach kann somit helfen die Situation für Besucher*innen und Mitarbeitende zu entspannen und schafft so eine gewaltfreie Atmosphäre. Die zum Deeskalationscoach ausgebildeten Mitarbeitenden fungieren zusätzlich als Multiplikator*innen, denn das erworbene Wissen soll an die Kolleg*innen weitergegeben werden.

Förderzeitraum: Dezember 2020 – September 2021

Durchführungsort: München, Oberbayern

Fördersumme: 1.040 €

8 **Ausblick**

Analog zu 2020 ist auch für das Jahr 2021 die Projektausschreibung geplant. Um möglichst vielen die Antragstellung zu ermöglichen, soll der Ausschreibungszeitraum relativ früh beginnen. Ebenso soll, sofern notwendig, erneut die Möglichkeit gegeben werden, die Bearbeitungszeit für Projekte mit Corona-Bezug zu verkürzen.

Es wird angestrebt, im Jahr 2021 an thematisch passenden Veranstaltungen, Fachtagen und Messen – sofern diese stattfinden können – teilzunehmen. Auch sollen nach Möglichkeit vor-Ort-Termine an den Standorten der bisher geförderten Projekte stattfinden.

Des Weiteren sind die Überarbeitung des Internetauftritts sowie die Erstellung eines Stiftungslogos samt Corporate Designs geplant.

9 Kontakt

Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern
Morellstraße 30
86159 Augsburg

info@stiftung-obdachlosenhilfe.bayern.de
www.stiftung-obdachlosenhilfe.bayern.de

Geschäftsführung: Verena Zillig
Assistenz der Geschäftsführung: Susan Schabert

10 Spendenkonten

Stadtsparkasse Augsburg

IBAN: DE18 7205 0000 0251 9330 16

BIC: AUGSDE77XXX

Stadtsparkasse München

IBAN: DE74 7015 0000 1006 0557 74

BIC: SSKMDEMMXXX

Sparkasse Nürnberg

IBAN: DE33 7605 0101 0014 1353 47

BIC: SSKNDE77XXX